

MZ vom 11. Mai 2005



Die Israelin Keren Pardo kümmert sich in Wittenberg als Praktikantin um den internationalen Jugendaustausch.

MZ-Foto: Achim Kuhn

Israelin findet über Südafrika und Berlin nach Wittenberg

Begegnungszentrum: Keren Pardo engagiert sich für Jugendaustausch

Von CORINNA NITZ

Wittenberg/MZ. Das Leben steckt voller Zufälle. Hätte sich die Israelin Keren Pardo vor Jahren nicht in Südafrika in einen Mann aus Kiel verliebt, wäre sie wohl nicht auf die Idee gekommen, in Deutschland zu studieren. Dann wäre sie nie, jedenfalls nicht auf einem Berliner Flughafen, mit Christine Mähler zusammengetroffen - und säße demzufolge heute auch nicht als Praktikantin im Koordinierungszentrum für deutsch-israelischen Jugendaustausch „ConAct“ in Wittenberg. Hätte, wäre, wenn...

Pardo, 27, ist eine sympathische Frau. Sie spricht mehrere Sprachen. Das ist in Israel nichts ungewöhnliches, macht sie aber für „ConAct“ zu einer sehr willkommenen und - im besten Sinne des Wortes - nützlichen Mitarbeiterin. Mähler, die das Koordinierungszentrum,

eine Einrichtung des Bundes, leitet, hat Pardo auch sogleich in die Vorbereitung wichtiger Projekte einbezogen. Etwa gilt es, an die ersten Jugendbegegnungen nach dem Zweiten Weltkrieg zu erinnern, die auf das Jahr 1955 datiert werden. Im September veranstaltet

„Die Erinnerungskultur wird weiter wichtig bleiben.“

KEREN PARDO
STUDENTIN AUS ISRAEL

das „ConAct“ aus diesem Anlass eine Zukunftswerkstatt. 150 Fachkräfte aus beiden Ländern sollen dann einen Blick nach vorn wagen und überlegen, wie die deutsch-israelischen Beziehungen 2025 aussehen könnten und welche Faktoren dann wirken auf den Ebenen der Politik, der zwischenmenschlichen Beziehungen und der Auf-

arbeitung der Geschichte. Keren Pardo hofft in diesem Zusammenhang, dass dann der Umgang lockerer ist als dies gegenwärtig noch der Fall sei. „Die Erinnerungskultur wird aber weiter wichtig bleiben“, sagt sie.

Darüber hinaus, und dies ist ein Höhepunkt nicht nur für die Praktikantin, sondern auch für „ConAct“, laufen die Planungen für das Gartenfest des Bundespräsidenten Horst Köhler am 31. Mai. 600 Jugendliche aus Israel und Deutschland will das Zentrum, das als Hauptpartner auch für die inhaltliche Gestaltung mitverantwortlich ist, an die Spree bringen. Wie hoch die Bedeutung des Jugendaustauschs und damit auch die Arbeit des Koordinierungszentrums angesehen ist, durfte übrigens Christine Mähler erfahren, als sie im Februar Bundespräsident Köhler auf seiner Reise nach Israel begleitete.

MZ v. 11.05.05